

die Beschreibung der lateinischen Hss. der John Rylands Library in Manchester, einer der jüngsten, aber reichen wissenschaftlichen Bibliotheken Englands, zu deren Handschriften, die ich 1906 für die Zwecke der MG. durchmustern konnte, namentlich die Bibliotheca Lindesiana des Earl of Crawford beträchtlich beigesteuert hat; sie enthält auch manche Codices deutscher Herkunft, so aus St. Maximin in Trier, Himmerode, Prüm, Altenberg und St. Peter in Erfurt. So ist das Erscheinen der ersten zwei Bände jenes Katalogs (der zweite Band enthält Nachbildungen) auch hier zu verzeichnen: 'A descriptive catalogue of the latin manuscripts in the J. Rylands Library' (Manchester 1922), obwohl sie selbst mir bisher nicht zugänglich gewesen sind; ihre Anzeige durch DE BRUYNE, *Revue Bénédictine* 34 (1922), 251 ff. bietet verschiedene wertvolle Nachweise. Ebenso kann ich über einen zweiten wichtigen englischen Handschriftenkatalog nicht nach eigener Anschauung berichten: Die Codices Regii des Britischen Museums, für die man bisher im allgemeinen auf die alte, längst unzureichende Beschreibung von CASLEY (1734) angewiesen war, haben eine neue, offenbar vortreffliche Bearbeitung gefunden in dem vierbändigen Werke von SIR G. F. WARNER u. J. P. GILSON, 'Catalogue of the western manuscripts in the old Royal and King's Collections', London 1921 (3 Bände Text, der 4. mit Nachbildungen); ich verweise dafür auf die ausführliche Besprechung von R. L. POOLE, *Engl. hist. rev.* 37 (1922), 450—458.

W. L.

16. Von FALCONER MADAN und H. H. E. CRASTER erschien 'A summary catalogue of western manuscripts in the Bodleian Library at Oxford' II, 1 (1921), der hauptsächlich lateinische Hss. englischer Herkunft umfaßt und zwar die n. 1—3490. Sie bilden die Klasse VI (Miscellaneous Mss.) und einen Teil der Klasse VII (Selden Mss. 1659).

17. Wir nennen ferner nach der Besprechung von J. P. GILSON in der *Engl. hist. rev.* 1916, 659 das Werk von C. R. BORLAND, 'A catalogue of the western medieval mss. in Edinburgh Univ.' (1916). Diese zumeist erst nach 1825 zustande gekommene Sammlung enthält außer Philosophie und Liturgie ein schwedisches Stadtrecht s. 15 und englische Briefformulare aus der Königskanzlei des 14. Jhs.

18. In der Sammlung 'Helps for students of history' veröffentlicht J. P. GILSON einen Führer durch die Hss.-Sammlungen